



# Niederschrift

über die 5. Sitzung des Bau-, Wirtschafts-, Verkehrs-, Umwelt- und  
Landwirtschaftsausschuss  
am 04.02.2025

Landkreisverwaltung Anhalt-Bitterfeld, Kreistagssitzungssaal, Am Flugplatz 1, 06366  
Köthen (Anhalt)

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr  
Ende der Sitzung: Uhr

## Tagesordnung

### Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der anwesenden Ausschussmitglieder und der Beratungsfähigkeit
- 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
- 4 Verpflichtung einer sachkundigen Einwohnerin
- 5 Einwohnerfragestunde
- 6 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 10.12.2024
- 7 Informationen der Verwaltung
- 8 Bekanntgabe amtlicher Mitteilungen
- 9 Behandlung öffentlicher Vorlagen
- 10 Duales System, Diskussion
- 11 Anfragen und Anregungen der Ausschussmitglieder

### Öffentlicher Teil

#### Punkt 1. Eröffnung der Sitzung

**Herr Olenicak**, Vorsitzende des Bau-, Wirtschafts-, Verkehrs-, Umwelt- und Landwirtschaftsausschusses eröffnet die 5. Sitzung. Er begrüßt die anwesenden Mitglieder des Ausschusses, die sachkundigen Einwohner und die Mitarbeiter der Verwaltung.

Eine ordnungsgemäße Ladung ist nicht gegeben, da die Sachkundigen Einwohner bis heute keine Zugangsdaten erhalten haben. Er sichert zu, dies zur nächsten Kreistagssitzung zu klären. Er wird fordern, solange der elektronische Zugang nicht funktioniert, dass allen Betroffenen die Unterlagen in Papierform zugesandt werden.

#### Punkt 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der anwesenden Ausschussmitglieder und der Beratungsfähigkeit

Da wir im nicht öffentlichen Teil nur wenige Informationen auf der Tagesordnung haben, bittet **der Vorsitzende** darum, trotz mangelhafter Unterlagenzureichung, dennoch die Sitzung durchzuführen. Der Vorsitzende stellt keine Widersprüche fest.

### **Punkt 3.      Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**

**Der Vorsitzende** fragt die Ausschussmitglieder, ob es Änderungsanträge zur Tagesordnung gibt. Die Anwesenden des Fachausschusses bestätigen die Tagesordnung einstimmig von den sechs anwesenden Mitgliedern. Gleichzeitig informiert er, dass die Fraktion SPD-Bündnis 90/Die Grünen einen Antrag auf Änderung des Sitzungstages gestellt haben und eröffnet die Diskussion.

**Herr Maaß** bittet darum, dass das Kreistagsbüro die Pläne der Termine vorab prüfen sollte. Nur so können neue Termine abgestimmt werden.

**Der Vorsitzende** fragt nach, ob der Donnerstag denkbar wäre.

**Herr Wolkenhaar** bestätigt das Gesagte von Herrn Maaß. Der Donnerstag wird für Hauptausschüsse oder Stadtratssitzungen freigehalten. Änderungen sollten für das kommende Jahr eingeplant werden.

**Frau Papenroth** sagt, dass sie und Herr Hövelmann dienstags nicht teilnehmen können und bitten daher um neue Termine. Gerne auch montags.

**Der Vorsitzende** sichert eine Rücksprache mit dem Kreistagsbüro zu und wird zur nächsten Sitzung darüber berichten, wie wir vorgehen können.

**Herr Maaß** fügt hinzu, dass eine Verschiebung auf Montag völlig ausgeschlossen ist, da nahezu alle Fraktionen ihre Sitzung an dem Tag durchführen.

**Herr Wolkenhaar** bestätigt die Schwierigkeit der Terminverschiebung.

### **Punkt 4.      Verpflichtung einer sachkundigen Einwohnerin**

Frau Winkler ist nicht anwesend.

**Herr Wolkenhaar** informiert, dass Frau Winkler nicht kommt und es wird mit der nächsten Sitzung eine Neubesetzung geben.

### **Punkt 5.      Einwohnerfragestunde**

**Herr Lichte** sagt, dass er vor eineinhalb Jahren eine Anfrage bezüglich des Pferde-Gnadenhofes im Ortsteil Burgkernitz stellte. Es gab verschiedene Untersuchungen vom Umweltamt. Das Bauordnungsamt hatte festgestellt, dass es keine Baugenehmigung gibt. Die Gemeinde hatte zu einer Sitzung eingeladen, damit schnell gehandelt werden kann. Ansonsten wird eine Rückbauverfügung vom Landkreis erlassen. In der letzten Woche wurden sogar neue Gebäude aufgestellt. Er fragt sich, ob irgendwann noch gehandelt wird, da alles im Naturschutzgebiet gebaut wurde.

*18.15 Uhr Herr Dr. Försterling erscheint zur heutigen Sitzung*

*18.16 Uhr Herr Pesth erscheint zur heutigen Sitzung*

**Herr Audörsch**, Fachbereichsleiter Bau, ist dazu nicht aussagefähig und verweist an das Bauordnungsamt. Er wird sich erkundigen und eine Rückinformation geben.

**Herr Lichte** sagt, Ende 2023 sollte es eine Lösung oder eine Rückbauverfügung geben. Die Gemeinde hatte zugesichert, sich darum zu kümmern und hatte es auch mit der Betreiberin abgesprochen. Diese hat jedoch keine finanziellen Mittel um das durchführen zu wollen. Weiterhin werden neue Gebäude, ohne Baugenehmigungen, aufgebaut.

**Herr Olenicak** bestätigt, dass die Fragestellung verstanden wurde und möchte zur nächsten Sitzung einen aussagekräftigen Mitarbeiter aus dem Fachbereich Bauordnung einladen.

**Herr Honsa** hat eine kleine Ergänzung oder Änderung. Er fragt nach, ob außerhalb der Ortschaft gemeint ist. Dort darf gebaut werden durch die Medienträger, Abwasser, Trinkwasser, Midewa, Strom, Telekom – dürfen im Außenbereich bauen. Die Landwirte, Förster, Jäger sehr eingeschränkt. Nicht bauen im Außenbereich ist nicht ganz richtig.

#### **Punkt 6. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 10.12.2024**

**Der Vorsitzende** bestätigt, dass er die Niederschrift bereits geprüft hat und bittet gleichzeitig darum, dass die Niederschriften zukünftig rechtzeitig vorliegen sollen um eine ordentliche Abstimmung zu treffen

**Herr Wallwitz** regt an, hinter den einzelnen Tops die Formulare bzw. Anhänge dahinter zu setzen, um diese dort direkt öffnen zu können. Derzeit werden die Anhänge über Dokumente geöffnet.  
Er bittet darum, dies durch Herrn Keller prüfen zu lassen.

#### **Punkt 7. Informationen der Verwaltung**

**Herr Audörsch** bezieht sich auf die Anfragen der letzten Ausschusssitzung vom 04.12.2024. Die Antworten dazu befinden sich im Anhang.

#### **Punkt 8. Bekanntgabe amtlicher Mitteilungen**

Es sind keine amtlichen Mitteilungen vorhanden.

#### **Punkt 9. Behandlung öffentlicher Vorlagen**

Ausgelegt mit dem Tagesordnungspunkt 10. Es soll über den Denkansatz gesprochen und unbedingt umgesetzt werden.

#### **Punkt 10. Duales System, Diskussion**

**Herr Olenicak** sagt, dass es kein neues Thema ist – es geht um die Sammlung der Verpackungen. Im Landkreis gibt es unterschiedliche Verfahren mit Tonnen und Säcken. Es muss uns als Landkreis doch gelingen, den Umweltschutz sowie die Sauberkeit unserer Städte zu gewährleisten, mit einer Variante die die Tonne verpflichtend macht. Der Zustand kann so nicht bleiben. Wir Verbraucher zahlen mit der Verpackung, gekennzeichnet mit einem grünen Punkt, eine Recyclinggebühr. Diese soll dafür sorgen, dass mit der Abholung diese Wertstoffe dem Kreislauf wieder zugeführt werden. Somit hat der Verbraucher den Anspruch, dass der Verpackungsabfall adäquat abgeholt wird. Der Vorsitzende möchte einen Mehrheitsbeschluss erreichen, der den Landkreis in die Lage versetzt, in den nächsten Diskussionen gegenüber dem Dualen System, einen klaren Standpunkt zu haben die Tonnen durchzusetzen.

Des Weiteren sind Verpackungen im Umlauf, die nicht am vorgeschriebenen Pfandsystem teilnehmen. Es werden Dosen und Verpackungen gewerblich in den Verkehr gebracht, wel-

che nicht am Pfandsystem teilnehmen. Solche Dosen werden dann oftmals auf der Straße entsorgt

Der Vorsitzende möchte wissen, ob es diesbezüglich Kontrollrhythmen gibt.

Als dritten Punkt spricht er die Glas- und Textilcontainer an. Die Stellplätze und Sammelstellen sind in einem schlimmen Zustand. Die Abfuhrhythmen sind zu lang. Wie können wir zu einer Verbesserung beitragen? Gleichzeitig bittet er darum, dies in die Fraktionen zu tragen, damit wir zeitnah diesen Kreistagsbeschluss bekommen.

**Herr Honsa**, bestätigt die Problematik mit dem gelben Sack und sieht diesen Punkt auch so. Öffentliche Sicherheit und Sauberkeit sieht anders aus. Was die Sammelcontainer betrifft, muss sich die Allgemeinheit an die Nase fassen. Die Bürger selbst stellen Flaschen und Gläser neben den Containern und legen alten Hausrat an den Textilcontainern ab. Remondis ist nicht für alte Teppiche und Kühlschränke zuständig. Die Landkreisrandgebiete befinden sich in einer weiteren misslichen Lage. In den Abfahrten, auf den Ackerflächen wird in der dunklen Jahreszeit viel abgelagert. Im Kreisdreieck, Salzlandkreis, Saalekreis. Der Salzlandkreis hat ein anderes Entsorgungssystem. Dort wird nach voller Tonne gezahlt und es findet ein Müll-Tourismus statt. Hier eine Bitte an die Fachkollegen aus dem Salzlandkreis um hier eine gemeinsame Betrachtungsweise zu finden bzw. einen Lösungsansatz.

**Herr Maas** sagt, dass die Müllentsorgung schon vor der Kreisinfusion in allen Landkreisen ein Thema war. Und mit der Kreisfusion zu einem besonderen Thema geworden ist. Es sind unterschiedliche Systeme zusammengekommen. Versuche, Veränderungen vorzunehmen, sind aus unterschiedlichen Fraktionen schon in der Vergangenheit gekommen. Auch mit einer gelben Tonne, ist das Problem gelber Sack nicht so einfach zu lösen. Wenn man die vielen aufgestapelten gelben Säcke sieht, muss man sich überlegen, was das an Tonnen bedeutet. Das Entleeren der Tonnen, bringt eine ganz andere Aufgabe mit sich. Das ist ein komplexes Thema. Der Wille zu Veränderungen ist weit verbreitet, nur die Lösung ist nicht einfach.

**Herr Olenicak** sagt, dass das Verpackungsgesetz, dass wir Stoffe recyceln müssen, eine gesetzliche Vorgabe ist. Er möchte eine Lösung des Problems. Er möchte nicht Stunden, Tage oder wochenlang darüber diskutieren.

**Herr Dr. Försterling** lobt das Ansinnen, durch die Umstellung in den Orten die Sauberkeit zu erhöhen. Die Menge des gelben Sackes sind schlecht zu kalkulieren. Entweder muss der Zyklus der Abholung verkürzt werden, saisonale Besonderheiten angepasst werden oder große Tonnen müssen zur Verfügung gestellt werden um den Restmüll weiterhin zu separieren. Er kann sich vorstellen, dass anhand der Tonnen Platzmangel an den Unterkünften und Wohnhäusern auftritt. Die gelbe Tonne könnte auch für Restmüll missbraucht werden. Des Weiteren wird es zwangsläufig dazu kommen, dass sich der Abholrhythmus eventuell ändert oder es mehr Tonnen sind. Die Kosten der Tonnen können zu einer Kostensteigerung führen.

**Herr Olenicak** sagt, dass das Duale System so aufgebaut ist, dass ich mit dem Kauf der Verpackung die Gebühren für das Recycling trage. Auch wenn der Konsum höher ist, muss ich deshalb nicht mehr bezahlen, denn die Gebühr ist durch die Verpackung bereits entrichtet – je Verpackung. Fehlwürfe wird es geben. Es gibt immer Leute, die sich nicht an die Regeln halten wollen. Wir sollten uns nicht davon abhalten lassen, ein einheitliches System zu schaffen.

**Herr Dr. Försterling** führt fort, dass wenn die Summe des Mülls konstant ist, die Abholung der Tonnen durch verkürzte Zyklen sich verändert, dass das Duale System mit der Geldmenge, die sie bekommt nicht auskommt. Er ist nicht von einer strikten Kostenneutralität überzeugt.

**Herr Ellwert**, Fachdienstleiter Abfallwirtschaft, Bodenschutz und Chemikalienrecht, gibt Informationen, die sich im Anhang befinden.

**Herr Wolkenhaar** kann das Thema nicht mehr hören. Hier im Landkreis Anhalt Bitterfeld ist immer alles anders. Über die Landes- und Kreisgrenzen hinaus, funktioniert alles. Wieso muss verhandelt werden? Es muss Anweisungen geben! Diese Diskussionen und Argumente wiederholen sich.

**Herr Wallwitz** möchte wissen, was der Erwerb einer gelben puren Leertonne kostet.

**Herr Ellwert** sagt, dass er den Erwerb der Tonne nicht genau beziffern kann. Alle drei Jahre wird neu ausgeschrieben. Die Dualen Systeme sind gesetzlich verpflichtet, die Verpackungsabfälle wieder einzusammeln und zu recyceln. Bürgernah heißt nicht unbedingt im „Holsystem“ Im Süden Deutschlands gibt es noch das Bring-System“. Heißt, die Säcke werden an Sammelstellen gebracht.

**Der Vorsitzende** bittet darum, kurz auf die Fragen zu antworten. Ihm missfallen die Negativbeispiele, wir wollen Verbesserungen herbeiführen.

**Herr Pesth** fragt nach, ob er richtig verstanden hat, dass der Entsorger festlegt, wie die Entsorgung abläuft. Er selbst ist für die gelben Tonnen.

**Herr Ellwert** antwortet, dass ein Kreistagsbeschluss dahingehend Sinn hat, dass wir einen gemeinsamen Konsens finden.

**Der Vorsitzende** sagt, dass wir einen Anfang schaffen müssen. Wir sind die gewählten Bürgervertreter. Was können wir versuchen anzustoßen, damit es in die richtige Richtung geht Ein Mehrheitsbeschluss des Kreistages ist dann unser Standpunkt und dann muss die Verwaltung schauen was umsetzbar ist.

**Herr Wolkenhaar** hat ein positives Beispiel. In München hat der Stadtrat am 8.12.2022 beschlossen, ein Pilotprojekt zu starten mit der Wertstofftonne für Dosen und dem gelben Sack. Für zwei Jahre wurde das getestet. Dieser wurde wissenschaftlich begleitet und eine Ökobilanz erstellt. Die Ergebnisse werden dann dem Stadtrat vorgelegt. Es muss von uns nachgewiesen sein, dass das Verhältnis zwischen Sammeln und Abholung passt. Wir sollten den Rücken gerade machen und mit einem Kreistagsbeschluss nach vorne gehen.

**Der Vorsitzende** beendet die Diskussion mit der Bitte, das in den Fraktionen darüber geredet werden soll. Er wirbt dafür, dass wir in die richtige Richtung laufen und hofft auf die Zustimmung. Und beendet diesen Tagesordnungspunkt.

#### **Punkt 11.     Anfragen und Anregungen der Ausschussmitglieder**

**Herr Wallwitz** reklamiert, dass die Niederschrift der letzten Sitzung vom 10.12.2024 nicht vorliegt.

**Herr Olenicak** stimmt dem zu und sichert ein Gespräch mit der Verwaltung zu. Es ist gesetzlich vorgeschrieben, in welchem Zeitraum eine Niederschrift vorliegen muss. Er sichert zukünftig ein zufriedenstellendes Ergebnis zu.

**Herr Lange** fragt nochmals nach, ob es tatsächlich so sein wird, dass die sachkundigen Einwohner die Tagungsunterlagen in Papierform erhalten.

**Der Vorsitzende** sieht dies als Notlösung, damit sich die sachkundigen Einwohner kundig machen können – über die Tagesordnung und deren Inhalt. Solange die Zugangsdaten nicht vorhanden sind, muss es möglich sein, dass wir den Ausschuss ordentlich durchführen können.

**Herr Wolkenhaar** bezieht sich auf die Feuerwehrtechnische Zentrale und das dort verschiedene bauliche Mängel gibt. Bei der letzten Begehung sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass es in dem Bereich Schlauchwäsche Mängel gibt. Eigentlich könnte man diesen Bereich großflächig abreißen und neu bauen. Wie geht es im Bereich der Feuerwehrtechnischen Zentrale weiter? Die bauliche Grundsubstanz ist so schlecht. Gibt es die Möglichkeit, dass der Landkreis sich darüber Gedanken macht Fördermittel über das Land zu beantragen? Ist das Thema dem Landkreis noch nicht nahegebracht worden?

**Herr Olenicak** möchte, dass uns jemand den Bestand erläutern kann und wie die Zukunft des Gebäudes aussieht. Was sind die Ziele, wie wollen wir die Feuerwehrtechnische Zentrale weiterentwickeln. Die Fördermittel sollten geprüft werden.

**Herr Audörsch** bestätigt, dass ihm ein Teil davon bekannt ist. Aus dem Bereich erhalten wir eine Aufgabenstellung, welche dann einem Planer übertragen werden. Wir haben eine Liste erstellt (Bauunterhaltung im Landkreis), was soll zu wann zu welchem Zeitpunkt gemacht werden. Die Protokolle bzgl. Arbeitsschutz liegen vor.

**Herr Olenicak** möchte von Herrn Wolkenhaar wissen, wer vom Landkreis hat den Blick darauf und kann darüber Auskunft geben wie der Stand ist und was für die Zukunft getan werden muss.

**Herr Wolkenhaar** stellt klar, dass es um die Mitarbeiter der Feuerwehrtechnischen Zentrale geht. Wir brauchen nach Stand 2025 eine Feuerwehrtechnische Zentrale, die den Arbeitsrichtlinien heutzutage entspricht. Herr Donath, Fachbereichsleiter Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst, kann dazu eine Stellungnahme abgeben und schlägt vor, einen Ausschuss dort durchzuführen.

**Herr Dr. Försterling** hat richtig verstanden, dass von den Leuten, die dort ihre Tätigkeit durchführen, gesundheitlicher Schaden und mögliche Krankheiten abgewendet werden sollen? Im Arbeitssicherheitsgesetz ist das eindeutig geregelt. Der Arbeitgeber, hier ist es der Landkreis, hat dafür zu sorgen, dass für seine Mitarbeiter Maßnahmen zu organisieren sind, um gesundheitlichen Schaden zu verhindern. Dazu gibt es eine Tätigkeitsbeschreibung, eine Arbeitsausschusssitzung, dazu gibt es entsprechende Untersuchungen und eine Gefährdungsbeurteilung. Wie sieht die Gefährdungsbeurteilung aus? Welche Maßnahmen sind darin festgelegt? Und was ist in welchem Zeitraum abzustellen? Und daran hat sich jeder Unternehmer, auch der Landkreis zu halten.

**Herr Olenicak** sagt, dass wir Herrn Donath einladen und um Vorlage der Gefährdungsbeurteilung bitten. Da es keine weiteren Anfragen und Anregungen der Ausschussmitglieder gibt, wird der Tagesordnungspunkt geschlossen.

*19.45 Uhr, Herr Lichte und die Presse verlassen die Sitzung*

gez. Volker Olenicak

Vorsitzende/r des Ausschusses Bau, Wirtschaft, Verkehr, Umwelt  
und Landwirtschaft

gez. Jenny  
Petratschek  
Protokollant/in

